

»Die Daktiker« – eine Nummer für sich: lachen statt ärgern

Menschen sind auch nur Lehrer

Detmold (ag). Auf einer ganz schlichten Bühne, bestehend aus einem Schultisch und drei Stühlen, begeisterten die vier Lehrerkabarettisten »Die Daktiker« im Leopoldinum mit ihrem neuen Programm: »Evaluator 4; Höchste Zeit fürs Adolphinum«. Mit starker Körperpräsenz und ausgezeichneten schauspielerischen Fähigkeiten überzeugten die vier Lehrerkabarettisten das Publikum. Das Programm setzte sich aus einer Mischung zwischen Schauspiel und vielen musikalischen Einlagen zusammen und behandelte das Thema: »Schule« – so wie wir sie kennen. Es wurde, auch aus pädagogischer Sicht, für viel Abwechslung gesorgt. Ihrem kritischen Blick entging nichts und keiner. Und es wurde sogleich in einen Witz verpackt.

Wie aus der Pistole geschossen, kamen die Witze, einer nach dem anderen aus den Mündern der Protagonisten. Keine Minute (oder Sekunde?) ließen »Die Daktiker« die Zuschauer ohne Ironie und scharfe Wortspiele über das »Adolphinum«, das Gymnasium, das sie erfunden haben und ließen hammerharte Weisheiten vom Stapel: »Schule hängt ja auch ein Stück mit Menschen zusammen!«. Sogar die Pause unterlag strengem Reglement. »Nicht länger als 15 Minuten!« hieß es seitens der besserwissenden Evaluatoren. Es blieb den Zuschauern nichts anderes übrig, als blind zu gehorchen. Natürlich!

Die Schauspieler schlüpfen in verschiedenste Rollen und zeigten sich dem Publikum als die strengen, angsteinflößenden, schwarzgekleideten Evaluatoren; schwer zu zählende oder »mit der Situation nicht einverständene« Schüler; flexible Deutschlehrerinnen, die mal

für Biounterricht eingesprungen sind; verzweifelte Eltern und andere, im »Adolphinum« herumirrende Gestalten. Auch der Hausmeister mit der Nummer 007, ein wichtiger Teil des schulischen Lebens, durfte nicht fehlen. Eine sehr interessante Szene zeigte das Lehrerkollegium von einer ganz anderen Seite. Unter Begleitung der Gitarre, träumten die Lehrer ganz unter sich und sangen gemeinsam »Born to be wild« – sehr zum Vergnügen des Publikums. Ja, es fehlte auch nicht im Geringsten an musikalischer Unterhaltung. Es wurde gesungen und mehr als auf fünf verschiedenen Musikinstrumenten gespielt. Mit diesem neuen Programm sprachen »Die Daktiker« dem Publikum, das zum größten Teil aus Lehrern bestand, aus der Seele. Auch für Nichtlehrer und Schüler war es ein amüsantes Erlebnis, so die Befragten in der Pause. Am Ende der Veranstaltung applaudierten die Zuschauer jeden Alters im unisono und verlangten nach Zugabe. Doch wer sind denn nun diese lachfreudigen Kabarettisten? Und vor allem, woher nehmen sie so viele Ideen? Denn den ganzen Text zum Schauspiel schrieben sie selbst.

Ganz einfach! Wer könnte sich denn nun besser mit der Schule und den Schulproblemen auskennen, als die Lehrer selbst?! So handelt es sich um vier Lehrer, deren Lebensweg sie zusammenführte und dazu motivierte, auf der Bühne über ihren Arbeitsort zu lachen und das Lachen mit den anderen (vielleicht auch Lehrern?) zu teilen. Brigitte Lämbsgen, Hans-Peter Königs, Hermann-Josef Skutnik und Andreas Boxhammer sind das dienstälteste Lehrerkabarett Deutschlands und spielen schon seit 1984 – am Anfang als Männertrio und seit 1995 endlich als Quartett. Nicht nur mit dem Schulkabarett, sondern auch mit neun allgemeinpolitischen Kabarettprogrammen wurden sie bekannt. Es existieren insgesamt fünf Programme rund ums »Adolphinum« und im Jahr 1992 hatte das erste Programm seine Premiere. Heute konzentrieren sie sich sowohl ganz und gar auf ihr »fiktives Traditionsgymnasium« weiter, als auch auf die Bildung ihrer Schüler. Wir wünschen den »Die Daktikern« weiterhin so viel Erfolg und warten auf ihr neues, Spannungsgeladenes Programm.



Eine ganz andere Seite des Lehrerkollegiums: Ganz unter sich träumten die Pädagogen – unter Gitarrenbegleitung – zu den Klängen von »Born to be wild«.
Foto: Gelsin

Lippe ahnwell 26.9.07